

Europas größten Naziaufmarsch stoppen

friedlich und entschlossen!

Nachdenken

der Geschichtsverdrehung widersprechen!

Treffen Sie die richtige Wahl

das Auftakterlebnis der Nazis verhindern!

Tun Sie was

nutzen Sie die Möglichkeiten!

GEH DENKEN

Geh-Denken – ein klares Stopp zum Rechtsextremismus

Mehrere tausend Rechtsextremisten und Neonazis aus ganz Europa wollen sich am 13. und 14. Februar 2009 in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden treffen. Dieser Aufmarsch muss verhindert werden, sagen engagierte Demokraten. Sie rufen die Bevölkerung im In- und Ausland dazu auf, am 14. Februar ebenfalls nach Dresden zu kommen, um friedlich und entschlossen Europas größten Neonazi-Aufmarsch zu stoppen.

Warum marschieren Rechtsextremisten aus ganz Europa zum 13. Februar in Dresden auf?

Am 13. Februar gedenkt die Dresdner Bevölkerung traditionell der Zerstörung ihrer Stadt durch alliierte Luftangriffe im Februar 1945. Obwohl auch zahlreiche andere deutsche Städte zerbombt wurden, gilt vor allem Dresden als Symbol für den Schrecken, mit dem der Zweite Weltkrieg nach Deutschland zurückkehrte. Dresden ist international zu einem Mythos für eine „militärisch sinnlose Zerstörung“ geworden, einem deutschen Hiroshima gleich.

Rechtsextremisten nutzen diesen Mythos, um sich selbst als die einzigen, wahren und richtigen Vertreter des Gedenkens zu präsentieren. Dresden ist für sie der optimale Ort, um öffentlichkeitswirksam ihr revanchistisches Weltbild zu verbreiten und eine Opferrolle der Deutschen zu behaupten. Die Gleichsetzung der Opfer der Luftangriffe auf Dresden mit den Ermordeten in den Konzentrations- und Vernichtungslager soll den Holocaust verharmlosen

Was behaupten die Rechtsextremisten?

Die Argumentation der Rechtsextremisten geht zurück bis auf den NS-Propagandaminister Joseph Goebbels, der die Bombardierung Dresdens nutzte, um die deutsche Kriegsschuld zu relativieren und eine Opferrolle der Deutschen zu proklamieren. Seine Formulierungen wie „angloamerikanischer Bombenterror“ und „alliierte Terrorflieger“ sind heute auf Spruchbändern und Plakaten von Neonazis zu lesen. Goebbels Propagandalüge wurde, in Zeiten des Kalten Krieges,

von der DDR-Propaganda übernommen: Die Alliierten hätten Dresden bewusst zerstört, um es nicht in die Hände der Sowjetunion gelangen zu lassen. Historiker wie der britische Holocaustleugner David Irving haben dazu beigetragen, dass sich Legenden über „Phosphorregen“ und „Tieffliegerangriffe“ halten konnten; bis heute erscheinen revisionistische Bücher unter Titeln wie „Das Massaker von Dresden“.

Ein wichtiger Punkt in der Argumentation der Rechtsextremisten ist die Zahl der Opfer, die bei den Angriffen ums Leben gekommen sind. Da lange ungeklärt war, wie viele Flüchtlinge sich in der Stadt aufhielten und wie viele Menschen getötet wurden, verbreiteten Rechtsextremisten weit überhöhte Zahlen: von bis zu 600.000 Toten war die Rede. Im Oktober dieses Jahres hat nun jedoch eine von der Stadt Dresden eingesetzte Kommission das Ergebnis ihrer langjährigen Forschungen veröffentlicht: Die Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen gehen von 18.000 bis maximal 25.000 Toten aus.

Eine neue Qualität haben die Geschichtslügen der Rechtsextremisten bekommen, seitdem 2004 die NPD in den sächsischen Landtag eingezogen ist. „Mit dem heutigen Tag haben wir auch in diesem Parlament den politischen Kampf gegen die Schuldknechtschaft des deutschen Volkes und für die historische Wahrhaftigkeit aufgenommen“, sagte der 30-jährige NPD-Abgeordnete Jürgen W. Gansel am 21. Januar 2005. Er verwendete auch die Formulierung „Bomben-Holocaust“ für die Luftangriffe auf Dresden: „Der Bomben-Holocaust von Dresden steht ursächlich weder im Zusammenhang mit dem 1. September 1939 noch mit dem 30. Januar 1933.“

Die Rechtsextremisten stellen die alliierte Kriegsführung somit auf eine Stufe mit den Verbrechen des Nationalsozialismus – und verschweigen, dass die Alliierten Luftangriffe einsetzten, um Krieg und Holocaust zu beenden. Sie machen die Deutschen zu Opfern und die Alliierten zu Tätern, sie vertauschen Ursache und Wirkung und verharmlosen oder leugnen die eigentliche Kriegsschuld des nationalsozialistischen Deutschlands. Damit fälschen sie die Geschichte.

Wie gehen die Rechtsextremisten vor?

Bereits seit 1946 gedenken die Dresdner der Opfer der Bombenangriffe und der Zerstörung ihrer Stadt – mit politischen und kirchlichen Veranstaltungen. Traditionell findet ein „stilles Gedenken“ mit Glockenläuten, Gottesdiensten, Kranzniederlegungen, Gesprächsrunden und Begegnungen statt. Seit 1998 haben sich Rechtsextremisten mehr und mehr unter die trauernden Dresdner gemischt und zum Beispiel Kränze, die mit deutschnationalen Farben und Symbolen geschmückt waren, an den Gedenkstätten niedergelegt. Im Jahr 1999 organisierte erstmals die *Junge Landsmannschaft*

*Ostpreußen*¹ offiziell einen „Trauermarsch“, der unter dem Motto „Ehre den Opfern des Bombenterrors“ stand. Inzwischen ist es den Rechtsextremisten gelungen, bürgerliche und christliche Symbole der Erinnerungskultur zu okkupieren und Gedenkort- und -themen schleichend zu übernehmen. Nirgendwo kommen inzwischen regelmäßig mehr Rechtsextremisten zusammen als in Dresden (rund 6.000 in den vergangenen Jahren) – der „Trauermarsch“ hat sich laut Verfassungsschutz zu „einer zentralen, überregionalen Veranstaltung der rechtsextremistischen Szene“² entwickelt.

Welche rechtsextremistischen Gruppierungen kommen nach Dresden?

Die Aufmärsche werden organisiert von der *Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland*, die von der Landtagsfraktion der sächsischen NPD unterstützt wird. Sie dienen der Vernetzung der Parteiorganisationen mit nicht parteigebundenen rechtsextremistischen Gruppen (Freie Kräfte, Kameradschaften, Schwarzer Block) sowie Skinheads und Hooligans. Auch aus dem Ausland nehmen Delegationen rechtsextremistischer Parteien und Gruppen teil, zum Beispiel von der britischen *BNP*, der belgischen *GroenRechts*, der italienischen *Veneto Fronte Skinheads*, vom tschechischen *Naróдни odpor*, von der slowakischen *Slovenskápolitost*, der spanischen *Democracia Nacional*, der bulgarischen *Gvardia* oder der griechischen *Golden Dawn*. Unter dem Begriff „Bomben-Holocaust“ finden sie ihren gemeinsamen Nenner: Leugnung und Relativierung des Holocausts, Verherrlichung des Nationalismus sowie Entlastung von deutscher Verantwortung an Nationalsozialismus und Völkermord während des Zweiten Weltkriegs.

Uwe von Seltmann, Leipzig/Krakau, Dez. 2008

¹ Damals noch *Junge Landsmannschaft Ostpreußen* heute *Junge Landsmannschaft Ostdeutschland*

² LAFVS Sachsen: Verfassungsschutzbericht 2007.

Kontakt zu Ge Denken:

orga@geh-denken.de

Tel: 0351/ 5636669

www.geh-denken.de/joomla/presseinformationen